

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 27.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 5. März

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Zum Abonnement

auf den

„Gesellschafter“

für den Monat März laden wir freundlichst ein.

Das Pflanderstübchen und Wandnotizkalender werden den neuereintretenden Abonnenten nachgeliefert.

Die Expedition.

Am t l i c h e s.

Nagold.

Aus Anlaß der am Donnerstag den 7. März stattfindenden Feier des

Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Königs Karl

findet ein feierlicher Fest-Gottesdienst in der hies. Stadtkirche statt.

Der Zug in die Kirche bewegt sich präzis um 10 Uhr vormittags vom Rathause aus und werden die H. H. Staats-, Korporations- u. Gemeindebeamten, die Gemeinde-Kollegien und die Einwohnerschaft sowie die Vereine zur Teilnahme an demselben freundlichst eingeladen.

Den 1. März 1889.

Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold.

Bekanntmachung.

betreffend die Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern, Ersahreservisten in Berücksichtigung häuslicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§. 118 Ziff. 3—6, 120 Ziff. 5, 122 und 123 der Behrordnung vom 22. Nov. 1888, Regbl. 1889 S. 5 ff. werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche spätestens bis zum Ausfertigungstermin bei ihren Ortsvorstehern einzureichen, welche dieselben mit der vorgeschriebenen gemeindeväterlichen Äußerung alsbald dem Oberamt vorzulegen haben.

Den 8. Febr. 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

Bekanntmachung.

Der Amtstag des Verwaltungsactuars Maier in Altensteig ist je auf den Mittwoch der einzelnen Woche festgestellt worden, was den beteiligten Kreisen hiemit bekannt gegeben wird.

Den 2. März 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

Districtsärztl. Stelle Wildberg.

In Verichtigung des letztern Ausschreibens im Gegenwärtigen Betreff wird hiemit bekannt gegeben, daß Herr Oberamtsarzt Trion als Vertreter des Districts-, Armen- und Kassenarztes in Wildberg jeden Mittwoch und Samstag in der einzelnen Woche je Nachmittags ärztliche Consultationen im Gasthaus zum Hirsch in Wildberg erteilen wird.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Herr Oberamtsarzt Trion bis auf Weiteres auch als

Kassenarzt der gemeinsamen Ortskrankenasse Nagold im District Wildberg aufgestellt ist.

Den 3. März 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Landgerichtsdirektor Pyppe in Ravensburg wurde keinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Revisorstelle bei dem Landgericht Tübingen unter Verleihung des Titels eines Landgerichtsdirektors gnädig verlegt.

Die erledigte Stelle eines Güterexpeditionslaffiers in Stuttgart wurde dem Güterabfertigungsbeamten Jailer daselbst übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

S. Nagold, 2. März. Aus dem Bericht über die Sitzung der Verwaltungskommission der Centralcasse zur staatlichen Förderung des Feuerlöschwesens vom 28. Januar d. J. entnehmen wir Folgendes: Im Ganzen wurden 24 Unterstützungs-gesuche an Feuerwehrmänner und 75 Gesuche um Beiträge zur Anschaffung von Feuerpumpen und sonstigen Löschgeräten, Ausrüstung von Feuerwehren, Erbauung von Wasserleitungen, Wasserbehältern und Feuerlöschgerätemagazinen erledigt. Vier Unterstützungs-gesuche bezogen sich auf Berunglückte, die schon früher Unterstützung erhalten haben. Die weiteren 20 Gesuche betrafen Unfälle, welche seit der Sitzung am 29. Oktober v. J. zur Kenntnis der Kommission kamen. Ein Unterstützungs-gesuch konnte nicht berücksichtigt werden, weil die Arbeitsunfähigkeit weniger als 8 Tage betragen hat, indem die Verwaltungskommission erst bei einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als 7 Tagen Unterstützung gewährt, während die örtl. Feuerwehrcassen aus Billigkeitsgründen die Unterstützung bis zu 7 Tagen zu übernehmen haben. Im Ganzen betragen die gewährten Unterstützungen abzüglich der von den Berunglückten in einzelnen Fällen aus Ortskranken- oder Unfallversicherungs-laffen empfangenen Beträge 2678 \mathcal{M} 72 \mathcal{S} . Will eine Unterstützung nachgefragt werden, so ist das Gutachten eines Arztes erforderlich, wozu in Nagold der Feuerwehrcorpsarzt Dr. Smelin bestellt und derselbe in vorkommenden Fällen zu Rate zu ziehen ist. An Gemeinden und Feuerwehren wurden 21895 \mathcal{M} verwilligt u. erhält hievon die Stadtgemeinde Nagold für die in den letzten 2 Jahren für die Feuerwehr aufgewandten Kosten einen Beitrag von 1000 \mathcal{M} .

* Nagold, 2. März. Die Sitte in kathol. Orten und Städten, in der Fastnachtszeit sich Vergnügungen durch Maskenbälle, Aufführungen von komischen Theaterstücken und Scherzspielen u. zu bereiten, findet immer mehr auch in protestantischen Kreisen Nachahmung, wie man wirklich täglich in den Zeitungen lesen kann. So gab auch gestern Abend der hies. Liederkranz seinen Ehrenmitgliedern mit Familien eine Unterhaltung im Sautter'schen Saale, die nicht nur zahlreich besucht, sondern auch wirklich gelungen, ja die früheren derartig gegebenen an Humor als übertroffen bezeichnet werden muß. Das von Maler Hespeler bezeichnete illustrierte Programm mit 12 Nummern war schon geeignet, die Teilnehmer in frohe Stimmung zu versetzen, die aber bei der Aufführung der einzelnen Stücke derart wuchs, daß selbst der lebensmüde Griesgram seine Lachmuskeln in düstern Falten nicht mehr zu halten vermochte. Die Unterhaltung wurde eingeleitet durch einen Chor: Trinklief von Häfer, das mit solcher Frische und vorzüglichen Stimmmitteln vorgetragen wurde, daß man den Fleiß der Sänger und die präzise ener-

gische Leitung des Vereins schon aus diesem Liede erkennen konnte. Nr. 2: „Quartett für Nichtsänger“ gab gerade einen Beweis, wie fest der Einzelne in seiner Stimme sich wußte, da das Eintönige mehrerer Sänger sehr geeignet war, die Harmonie der eigentlichen Sänger zu durchbrechen. Nr. 3: „Die Gewatterbitt“, die bei Schöpfung des Namens des Kindes viel aber und wenn — (kommt auch im gewöhnlichen Leben oft und viel vor) — hervorbrachte, schließlich aber doch zur Einigung in den Namen „Zacherlese“ führte, wurde recht gut gegeben. Nr. 4: Das „Champagnerlied“ hatten wir noch nie besser vorgetragen gehört und hätten wir gewünscht, daß wenn auch nicht ein ganzer Ocean, doch einige Flaschen des Wittertrankes den lieben Sängern zu Gebot gestanden wären. Recht komisch war Nr. 5: „Zwei fidele Frösche“, deren Darsteller auch anderweitiges Talent zu Wigen verrieten. Nr. 6: „Quartett der lustigen Gefellen“ wurde so natürlich gegeben, daß wir uns in einer Wirtshaus fühlten, wo der Frohsinn der Zechenden in einem Quolibet von Liedern sich Luft machte. Neben dem Komischen und Heiteren flocht das Programm in No. 7 auch wieder ein Lied des Ernstes: „Am schwarzenblauen Bande“ ein, das in seiner gemütvollen Melodie nicht ohne Eindruck blieb. No. 8 führte uns einen jener wandernden Künstler vor, der es nach vieler Mühe dahingebacht, daß er eine Kage, ein Huhn, einen Hund ein Schwein zu einem erträglichen Gesangs-Quartett der Gesellschaft vorführen konnte. Nr. 9: „Der Lumpensammler“, der sein Gewerbe schon voriges Jahr betrieben, zeigte, daß sein Geschäft, wenn auch wenig einträglich, immer noch gut geht, denn die „Lumpen“ werden ja nicht alle. Er wurde stürmisch herausgerufen, wohl in der Annahme, er werde im Sortieren seiner schmutzigen Ware noch nicht ganz fertig sein. No. 10 brachte uns wieder eines jener Silcher'schen Volkslieder, die, wenn auch bekannt, immer beifällig aufgenommen werden. No. 11: Die „Kapelle“ mit Bigottphones-Instrumenten aufgeführt, gab Zeugnis dafür, daß diese Musiker auch dieses Jahr zu ihrer weiteren Ausbildung keine Mühe und Zeit scheuten, denn ihre Liedervorträge waren wirklich originell und gut. Einen würdigen Schluß machte das Chorlied: „Liebchen laß dich küssen.“ Die gebiegene Durchführung des ganzen Programms und die anhaltende heitere Stimmung gab Hrn. Stadtschultheiß Brodbeck Veranlassung, den Sängern sowohl als deren Direktor, Oberlehrer Hegele für die gebotene Unterhaltung wärmsten Dank auszusprechen, welcher in einem stürmischen Hoch auf letzteren und durch Erwidern des Letzteren in einem solchen auf die Ehrenmitglieder Ausdruck fand. Vorstand Stadtschultheiß Rapp gab die den Ehrenmitgliedern erwiesene Ehre zurück in einem wirklich verdienten Hoch auf den Liederkranz. Verw.-Aktuar Rapp toastierte noch auf gute Brüderschaft seiner Kollegen, den Sängern, welchem sich gemeinsam anschloß das Lied: „Brüder reicht u.“ Gegen 12 Uhr räumte sich der Saal in bester Ruhe und zufriedenster Stimmung.

Tübingen, 28. Febr. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde der Bau eines Knabenschulhauses mit einem Aufwand von 50—60 000 \mathcal{M} beschlossen. Dasselbe kommt in die Ecke der neu erbauten Kelterstraße und wird 8 Lehrsäle, ein Bibliothek und eine Dienervohnung enthalten.

Tübingen. Der Konzertsänger Karl Diezel, (auch in Nagold rühmlich bekannt), wird in der Reichshauptstadt Berlin dauernd seinen Aufenthalt nehmen und dort seinen Künstlerberuf ausüben.

agold.
März
über
Gesuch.

Grosse
Auswahl
Neuheiten.
ise billig!

asphos-

ter
gen werden
illigsten Ta-
Weber.
gegen Herr
Nagold.

n in Calw
ben, finden
we daselbst
wissenhafter
htigung und
merkham ge-

on d. Bl.

ll,
men
en
Sattler.

Jaiser.

Gesuch.

nimmt bis

Kübler.

ienung nach

approbier-

lofortigen

er Trunk-

Vorwissen.

Garantie.

Adresse:

unfsuchtlei-

Säckingen

Rüdporto

n Friedrich

Jahr 2 W.

nachmittags

Stuttgart, 1. März. Die Prinzessinnen Elsa und Olga, Töchter Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Herzogin Vera, treten heute in ihr 14. Lebensjahr. Zur Feier dieses Tags brachte gestern abend die Akademie-Jugend, 40-50 Knaben, den Prinzessinnen einen Fadelzug. Den kleinen Fadelträgern voran ging ein tannen- und rosen geschmückter Wagen, von zwei Ziegenböcken gezogen, worin drei Mädchen und ein Knabe in schwäbischer Tracht saßen. Unter den Fenstern der Prinzessinnen hielt ein Knabe eine kurze Ansprache und brachte ein Hoch auf die Prinzessinnen aus. Die 4 Insassen des Wagens nebst dem „Festredner“ wurden zu Ihrer Kaiserlichen Hoheit befohlen, wo sie Bouquets überreichten und ein Glückwunschgedicht vortrugen. Die Frau Herzogin begab sich nachher selbst zu den Kindern in den Schlosshof, um ihnen zu danken.

Stuttgart, 1. März. Der württ. Kriegerbund hält seinen Bundestag aus Anlaß der Feier des 25jähr. Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs am Sonntag 23. Juni d. J. in Stuttgart; der Bundespräsident erläßt in der Kriegerzeitung die Einberufung. Von den Vereinen wird dem König eine feierliche Huldigung in einem großen Festzug vor dem I. Residenzschloß dargebracht werden.

Stuttgart wird jetzt auch, wie andere Großstädte, eine berittene Straßenpolizei erhalten, und zwar sollen einstweilen hier 4 berittene Landjäger aufgestellt werden, welche den Dienst in Stuttgart und auf den Straßen bis nach Ludwigsburg, Eßlingen, Waiblingen, Leonberg und Plieningen zu besorgen haben.

Aus dem Oberamt B a d n a n g schreibt man der „N. Red.-Ztg.“: Die Bienenzüchter halten mit großer Vorsicht Musterung bei ihren Völkern. Das abgelaufene schlechte Honigjahr zeigt erst jetzt auf manchem Stand seine Folgen. Wer nicht im Herbst recht gut eingefüttert hat, findet seine Stöcke leblos. Erjarrt und verhungert hängt noch ein Teil des Volkes an den leeren Waben, die andern liegen haufenweise am Boden. Wenn nicht bald andere Witterung eintritt, die eine rationelle Fütterung ermöglicht, wird noch manches Volk eingehen.

Heidenheim, 28. Febr. In Southeim erstarb über Nacht bei der starken Kälte ein alter (parfamer) Mann, der sich nicht erlaubte, in seinem Zimmer einzuhängen; obwohl er nicht mittellos war. Er wurde am Montag morgen tot auf dem Stubeboden liegend aufgefunden.

Dr. Döllinger in München, der größte katholische Geschichtsforscher und Lehrer und einer der unbeugbarsten Charakter unserer Zeit, feiert heute, am 28. Februar, seinen 90. Geburtstag. Das Ideal seines Lebens war, die große katholische Kirche von Auswüchsen und Mißbräuchen zu reinigen und sie im Geiste der ersten Jahrhunderte herzustellen. Da in seinem Geiste und in dieser Kirche die päpstliche Unfehlbarkeit keinen Raum finden konnte, so trat er dem neuen unwählenden Dogma entschieden entgegen und anfangs an der Spitze des Ultrakatholismus. Am 27. März 1871 veröffentlichte er die denkwürdigen Worte: „Als Christ, als Theolog, als Geschichtskundiger und als Bürger kann ich die Lehre von der Unfehlbarkeit nicht anerkennen.“

München, 28. Feb. Prof. v. Döllinger erhielt weitere Adressen von der Universität Oxford, der theologischen Facultät zu Bern, der philosophischen Facultät zu Straßburg und der böhmischen Gesellschaft für Wissenschaften. Brieflich gratulierten der Statthalter Fürst Hohenlohe, die Geheimräte v. Sybel (Berlin), Windtscheid und Dürschmidt (Leipzig), Professor Kölliker (Würzburg) sowie zahlreiche andere Gelehrte und Professoren. Persönlich gratulierten der Polizeipräsident, der Oberbürgermeister und eine Studentendeputation. Prinz Leopold sandte seinen Adjutanten.

Frankfurt a. M., 1. März. Wie die Frankfurter Zeitung aus Paris meldet, erübrigt sich die Verfolgung auf alle Ausschußmitglieder der Patriotenliga. Die Hausnachrichten in den Bureaux der Liga wurden heute fortgesetzt.

Berlin, 1. März. Der Post zufolge wird sich der Kaiser vor den Kaiserwählern Ende August nach England begeben. — Der Besuch des Kaisers Alexander findet in der zweiten Hälfte des März entweder in Kiel oder in Berlin statt. — Der Besuch des Königs von Italien wird erst nach der Heberwedelung des Kaisers Wilhelm nach Schloß Friedrichsron erfolgen.

Der Kaiser und die Kaiserin begingen am Mittwoch den Jahrestag ihrer Vermählung (1881). Berlin, 28. Febr. Dem „Hann. Cour.“ wird von hier berichtet: „Wie verlautet, ist eine Kabinettsordre ergangen, welche Herrn Stöcker vor die Wahl stellt, entweder sein Hofpredigeramt aufzugeben, oder sich von der politischen Agitation zurückzuziehen.“

Berlin, 1. März. Ein dem Bundesrat zugegangener Gesetzentwurf ermächtigt den Reichskanzler zu einer Anleihe von 12 492 804 M. zu Heereszwecken.

Berlin, 1. März. Das deutsche Schulgeschwader ist, einem hiesigen Blatte zufolge, bestimmt, die Thätigkeit Wisemanns einzuleiten und zu unterstützen.

Berlin. Die Heirat des Battenbergers mit der Primadonna des Darmstädter Theaters beschäftigt die Presse fortgesetzt. Man will sich schwer an den Gedanken gewöhnen, daß die politische Laufbahn eines Mannes so jäh abgeschlossen sein soll, auf dem einst bewundernd die Augen der ganzen zivilisierten Welt ruhten. Doch soll wirklich der Prinz vollständig in das Privatleben zurücktreten, was bei seinem tiefen Zerwürfniß mit seiner Familie — seine Mutter, die morganatische Gemahlin des kürzlich + Prinzen Alexander von Hessen, eine geb. Gräfin v. Hauke, soll auf die Nachricht der Eheschließung ihres Sohnes nicht unbedenklich erkrankt sein — noch an Glaubwürdigkeit gewinnt. Wie aus London verlautet, mit dessen Hofe der Prinz durch einen Bruder, den Gemahl der jüngsten Tochter der Königin Victoria, nahe verwandt ist, ist auch dort die Mißstimmung über den „Grasen und die Gräfin v. Hartenan“.

Gute Leute haben Angst, daß Prinz Alexander, der Battenberger, mit seinen Finanzen nicht auskommen werde, seit er sich eine Frau genommen hat; die kurze bulgarische Herrlichkeit hat ihm viel Geld gekostet. Sie können sich beruhigen, er hat noch einiges, und was die Hauptsache ist, er hat auf sein Nachsuchen die großen Summen, die er aus seiner Zivilliste Bulgarien vorgestreckt hatte, sowie die Summen, die aus dem Verkauf seines Schlosses und anderer Privatbesitzungen gelöst worden sind, von Bulgarien größtenteils zurückgehalten und der Rest ist ihm zugesichert.

Die häufigen Empfänge des württ. Ministerpräsidenten v. Mittnacht durch den Kaiser in letzter Zeit werden, wie dem St. „N. Tagbl.“ von hier geschrieben wird, hier sehr bemerkt. Bei der Frühstücksstafel am 22. Febr. war außer den Mitgliedern der Kaiserfamilie Mittnacht der einzige Teilnehmer. Mit gleichem Interesse verzeichnet man den häufigen Verkehr Mittnachts mit dem Reichskanzler; es fehlt nicht an Conjecturen, welche an diese Thatsache geknüpft werden und sie erklären sollen.

Prinz Heinrich von Preußen ist zum Kommandanten des am 1. April in Dienst zu stellenden Panzerschiffes „Irene“, welches nach seiner Gemahlin benannt ist, bestimmt worden.

Der Herzog von Koburg ist zum Besuche des Kaiserpaars wieder in Berlin eingetroffen. In einzelnen Blättern ist die Rede davon, daß der Herzog den Vermittler zwischen der Kaiserin Friedrich, seiner Nichte, und dem Kaiser in einzelnen Familienfragen bilde. Wir lassen dahingestellt, ob die Sache sich so verhält, denn Mutter und Sohn haben eigentlich keine Verwandten-Vermittelung nötig.

Dem „Militärwochenblatt“ zufolge ist dem Minister v. Scholz, früherem Vizefeldwebel der Landwehr, der Charakter als Seldenslieutenant (im Beurtheilungsstande) verliehen worden.

Die Nordd. Allg. Ztg. bespricht die Beratung des Schulantrages Windthorst im preussischen Abgeordnetenhaus und meint, die Sache sei nun wohl erledigt.

Ein Berliner Dienstmädchen hat den zweiten Hauptgewinn der Kölner Dombau-Lotterie im Betrage von 30 000 M. davongetragen. An ihrem Glück nimmt ein zweites Dienstmädchen Theil, welches für 75 Pfennige sich ein Viertel des Loses gekauft hatte.

Breslau, 27. Febr. Ueber ein erschütterndes Familien drama berichtet die Bresl. Ztg.: In dem Hause Griesstraße 51 wohnt der Klempnermeister Otto Franke mit seiner Ehefrau Luise, geb. Schmidt, und zwei Kindern im Alter von 2 und 3 Jahren. Franke ist 28, seine Frau 25 Jahre alt. Die Ehe war eine unglückliche, hervorgerufen durch die unbeherrschbare Eucht des Mannes, seine freie Zeit in den

Zweigen zu verbringen. Schließlich wurde er Alkoholik. Zwar verdiente er immer noch bei dem Klempnermeister B., bei welchem er seit Jahren in Arbeit stand, 15-18 M. wöchentlich, doch minderte die zunehmende Trunksucht täglich mehr seine Arbeitsfähigkeit und damit seinen Verdienst. Frau und Kinder waren infolge unzureichender Ernährung zu Skeletten abgemagert. Heizmaterial konnten sie nur dem Namen nach. Zeit 14 Tagen hatte es warme Speisen nicht mehr gegeben. Endlich gab es gar nichts mehr. Franke kaufte für Frau und Kinder in den letzten 5 Tagen nichts mehr und wußte dieselben durch Drohungen zu verhindern, bei Nachbarsleuten etwas zu erbetteln. Die Frau war in guter Hoffnung. Erschöpft legte sie sich endlich zu Bette. Da gelang es dem ältesten Kinde, getrieben von Hunger, bei Nachbarsleuten ein Stück Brot zu erbetteln. Auf Befragen erzählte es den entsetzten Leuten, wie es seiner Mutter ginge, und daß der Vater jedesmal, wenn er nach Hause komme, sie frage: „Na, seid Ihr denn noch nicht tot?“ Die Polizei wurde hiervon benachrichtigt. Die Frau kam dann nach dem Bengel-Hankel'schen Krankenhaus, die Kinder in das Armenhaus. Die Frau wurde am nächsten Morgen entbunden und starb an Entkräftung. Sie ist buchstäblich verhungert. Franke, der sich einige Tage verborgen hielt, ist am 26. Febr. festgenommen worden. Mit eiserner Stirn behauptet er, daß seine Frau Jahre hindurch mangelndend gewesen und an dieser Krankheit gestorben sei.

Deserteur Ungarn.

Wien, 28. Febr. Die Abend Sitzung des Abgeordnetenhauses mußte wegen eines unerhörten Skandalösen Vorfalles vorzeitig geschlossen werden. Der kroatische Abgeordnete Vitezich eiferte wider die Italianissimi, weshalb ihn der Italiener Vergotini wiederholt hämisch unterbrach. Schließlich rief Vitezich Vergotini zu: „Halten Sie's Maul!“ (!). Hierauf spielte sich eine stürmische Szene ab, das ganze Haus sprang auf, es entstand ein wüster Lärm, der Präsident verhängte den Ordnungsruß über die beiden Friedensstörer; die Erregung war jedoch so stark, daß er die Sitzung schließen mußte.

Wien, 1. März. Zwei Handlungskommis überfielen heute in einer eigens zu diesem Zwecke gemieteten Wohnung in der Schönlaterngasse (innere Stadt) einen Geldbrieffräger, der 60 000 fl. bei sich trug. Einer der beiden Verbrecher streute dem Brieffräger Paprika Staub in die Augen, worauf der andere sich auf Letzteren stürzte und ihn zu erdroffeln versuchte. Die Hilferufe des Ueberfallenen veranlaßten die Angreifer zur Flucht, die jedoch vereitelt wurde. Der Brieffräger ist nur leicht verletzt. Der eine Kommiss war beim Eintritt des Brieffrägers in das Zimmer in einem Schrank versteckt gewesen.

Die Kronprinzessin Stefanie hat den Geheimrat Weilen, den Hauptmitarbeiter an dem großen Kronprinzenwerk, nach Miramar berufen. — Aus zahlreichen ungarischen Städten laufen noch immer Proteste gegen die neue Verhewolung ein. Der Pesther Magistrat hat die Teilnahme an den Demonstrationen entschieden abgelehnt. Die Beratung im Abgeordnetenhaus geht sehr langsam, aber doch im wesentlich beruhigten Tone weiter. Der Sturm scheint darnach vorüber zu sein. — Im Wiener Burgtheater stürzte am Donnerstag eine Verfertigung, auf der sich mehrere Personen befanden, plötzlich abwärts, da sich die Kurbel gelöst hatte. Ein anderer Arbeiter warf sich auf die Kurbel, erhielt mehrere sehr heftige Schläge, hielt aber dennoch fest. Der eingeschlossene Mann ist schwer verletzt.

Belgien.

Brüssel, 23. Febr. Die ausgedehnte Briquettenfabrik von Felix Dehain in Macchienne (nicht das Walzwerk, worin 10 Behälter mit je 500 000 Yr. Theer), ist in Brand geraten. Das Feuer ist unlosbar und wird vielleicht morgen ausbrennen. Die in der Sambre ankernden Schiffe sind gleichfalls in Brand geraten.

Holland.

Der Zustand des Königs von Holland ist nach Privatmitteilungen aus Haag hoffnungslos. Die Kunst der Aerzte ist völlig zu Ende. Man muß sich beschränken, dem halb Bewußtlosen zeitweise etwas Nahrung einzulösen, im Uebrigen ist nichts zu machen.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. Der „Figaro“ erhält aus Rom eine Korrespondenz, wonach die Königin Victoria England verlassen habe, um ungestört die Osterfeier begehen zu können; sie sei heimlich katholisch geworden. (Dürfte wohl eine fette Ente sein.)

Paris, 1. März. Die Patriotenliga ist aufgelöst worden. Der Vorstand der Liga erläßt einen Protest gegen die Auflösung und erklärt, dieselbe sei trotzdem berechtigt, fortzubestehen. — Der Autorität zufolge sollen 27 Boulangisten verhaftet werden. (Man sieht, das neue Ministerium bringt einen an-

deren Zug in die Handhabung der öffentlichen Ordnung, als das schwächliche Ministerium Floquet.)

Paris. Die Patriotenliga ist russischer als der russische Zar. Im Namen ihrer angeblich 240 000 Mitglieder hat sie eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie sich auf das heftigste gegen den Angriff auf die Afchinow-Expedition ausspricht und für die Hinterbliebenen der Toten und die Verwundeten sammeln will. Die russische Regierung erklärte in Paris, sie betrachte die Sache als abgethan. — Bei dem neuen Minister des Auswärtigen Spuller hat der erste Empfang stattgefunden, an welchem alle fremden Vertreter teilnahmen. — Die „Reinigung des Beamtenstandes“, welche die Regierung plant, wird sehr umfangreich werden. Allein 40 Präfecten werden ihre Stellen verlieren. — Der älteste Sohn Carnots, Sekondelieutenant, wird sich mit Fräulein Le Tellier in Lyon, einer Millionärin, vermählen. — In Lyon wurde eine neue Granaten-Fabrik eröffnet, die täglich 500 Geschosse liefern kann.

Boulanger und Cumberland — letzterer ist der bekannte „Gedankenleser“ Stuart Cumberland — sind dieser Tage beisammen gewesen. Cumberland war eigens von London nach Paris gekommen, um die Gedanken Boulangers zu lesen, und Boulanger hatte sich zu einer Sitzung verstanden. Dieselbe fand in der Villa des Grafen Dillon in Neuilly statt. Selbstverständlich ist ein offizieller Sitzungsbericht ausgegeben worden, denn der General konnte diese Gelegenheit, seinen Getreuen und der Welt schwarz auf weiß und sozusagen allemächtig zu beweisen, daß er Gedanken habe, und zugleich neue Reklame für sich zu machen natürlich nicht vorübergehen lassen. Wir entnehmen dem Berichte folgendes: Nach einigen einleitenden Experimenten sagte Cumberland zu dem General: „Denken Sie jetzt an einen Gegenstand in diesem Zimmer!“ — „Ich denke.“ — Sofort nahm Cumberland seine Hand, legte sie sich an die Stirne und wandte sich mit verbundenen Augen gegen eine Marmorbüste, die auf einem Piano stand. „Es ist richtig.“ sagte der General. — „Jetzt denken Sie an die Zahl der Tage, Wochen oder Monate, welche das Kabinett Tirard dauern wird.“ befohl Cumberland. — „Unmöglich.“ erwiderte Boulanger: „Ich kann meine Gedanken nicht auf jemand richten, der für mich gar nicht existiert.“ — „Sehr gut; dann denken Sie an die Zahl der Tage, Monate oder Jahre, die Herr Carnot noch leben wird.“ — als Präsident der Republik, wohl verstanden!“ — „Das kann ich thun. Es ist geistehen.“ Man heftet mit 4 Nadeln ein großes Blatt weißes Papier an eine Thür des Salons. Cumberland verbindet sich die Augen, faßt Boulanger bei der Hand und auf dem Blatt — man weiß nicht wer das Bleistift führt — erscheint die Zahl 3. „Das ist es nicht.“ sagte der General. — „Das ist die Zahl, die ich lese.“ erwiderte Cumberland. Es werden neue Versuche gemacht, immer erscheint die Zahl 3, und der General behauptet, es sei nicht richtig. Endlich, bei einem abermaligen Versuche, erscheint die Zahl 6, gefolgt von dem Worte „Monate.“ „Das ist's.“ ruft der General lebhaft, „das ist die Zahl der Monate, die ich Herrn Carnot gebe!“ — „Das ist doch merkwürdig.“ erwiderte Cumberland, „die Zahl 3 ist hartnäckig erschienen; sollte das vielleicht prophetisch sein?“ — „Vielleicht.“ sagte der General, „teilen wir die Differenz und geben wir Herrn Carnot 4 1/2 Monate. Doch da Sie jetzt meine Gedanken in Bezug auf Herrn Carnot kennen, hoffe ich, daß Sie auch seine Gedanken in

Bezug auf mich lesen und mir sagen werden, wie lange er mir noch zu leben giebt!“ Hierauf trat eine Pause ein, und dann kam das Hauptexperiment der Sitzung. „Denken Sie sich.“ befohl Cumberland, „an die Spitze eines Armeekorps, das Sie nach irgend einem Orte Europas führen wollen, und ich werde versuchen, Ihnen nicht bloß den Ort, sondern auch den Weg anzugeben, den Sie zu machen haben!“ — „Ich bin nicht mehr an der Spitze eines Armeekorps.“ sagte Boulanger mit einer bezeichnenden Geste. — „Das thut nichts; Sie können es sich immerhin denken.“ — „Nun wohl, ich denke es mir.“ Im benachbarten Zimmer wird auf dem Tische eine große Karte Europas ausgebreitet, die der General nachdenklich betrachtet, während Cumberland den Sitzungsalon verläßt. Endlich wird er hereingelassen, die Augen werden ihm verbunden, er setzt sich zu dem General an den Tisch und zieht mit seinem spitzen Bleistift auf der Karte eine Linie. Die Linie beginnt in Paris und endet — in Stuttgart. „Unmöglich, mehr zu sagen.“ fügt der Bericht hier bei. „Es ist richtig.“ sagt der General und drückt Cumberland lebhaft die Hand: „Es ist wunderbar!“ Die Sitzung ist zu Ende.

Der Brieffälscher Bigott ist nach Paris geflohen und hat das schriftliche Eingeständnis, welches er am Samstag in Gegenwart Laboucheeres und Salas abgab, eingeschickt. Da die Auslieferung Bigotts wegen Meineids und Brieffälschung unmöglich ist, wird er wahrscheinlich wegen einer früheren Wechselfälschung gestellt werden. Bigott ist in Paris als Industriemitter bekannt. Derselbe beging dort 1878 bis 1881 Wechselfälschungen und vertrieb unethische Bücher.

Italien. Rom, 28. Febr. Es wird bestätigt, daß Crispi vom König mit der Neubildung des Kabinetts betraut ist. Er werde das Ministerium der Linken bilden und in dasselbe Zanardelli, Ricci und Vaccarini berufen.

Rom. Das Ministerium Crispi hat am Donnerstag, um eine allgemeine Krisis zu verhüten, freiwillig seine Entlassung gegeben, die der König angenommen hat. Es handelt sich nun um die Bildung eines Kabinetts zur Herbeiführung von Finanzreformen. Crispi bleibt jedenfalls Premier. Der König konferiert mit verschiedenen Abgeordneten.

England. London, 2. März. Nach einer Meldung Reuters aus Madrid trat gestern nachmittag im dortigen Hotel des Ambassadeurs ein Fremder aus Paris ein, der sich Ronald Poussaby nannte, nachmittags erschien ein Polizeikommissar, um denselben zu verhaften. Der Fremde löste sich vor der Verhaftung durch einen Revolverchuß. Wegen der Ähnlichkeit der Gestalt und der Anfangsbuchstaben der Namen hält man den Selbstmörder für Bigott. Weitere Madrider Meldungen bestätigen, daß der Selbstmörder Bigott ist.

London, 2. März. Die Opposition bereitere Parnell eine große Ovation, indem, als Parnell das Wort ergriff, alle Mitglieder derselben sich von den Sigen erhoben und ihn mit warmen Zurufen begrüßten. Die englische Fischerflotte in der Nordsee hat unter dem letzten Sturm furchtbar gelitten. Etwa 12 Boote mit 75 Menschen sind in den Wellen verschwunden.

Ein größeres Eisenbahnunglück wird aus England gemeldet. Auf der Trunk-Eisenbahn bei St. George stürzten drei Wagen eines Schnellzuges einen steilen Dammbau herab, wodurch 35 Pers. getötet wurden.

China. Shanghai, 28. Febr. Die Hochzeit des jungen Kaisers wurde heute mit Aufbietung außerordentlicher Pracht ganz nach dem alten, von den Ueberlieferungen festgesetzten Gebrauch geieiert. Jedoch bekamen nur die Beamten und die Soldaten etwas von dem Schaugepränge zu genießen. Die auswärtigen Gesandten stellten das Ersuchen, dem kaiserlichen Bräutigam ihre Glückwünsche persönlich darbringen zu dürfen, in aller Höflichkeit wurde diese Bitte jedoch abgelehnt. Um die Sache aber wieder gut zu machen, erhielten sie eine Einladung zu einem Festmahle mit den Ministern Tsungli Namen und reiche Geschenke zur Erinnerung. — In schmerzlichem Gegensatz zu diesen Festlichkeiten des Hofes sieht die Nachrichten, daß die Hungersnot in den von derselben betroffenen Bezirken riesig zunimmt. Die Zahl der von allem Entblößten beziffert sich nach Millionen und Leute, welche die Verhältnisse kennen, halten es für hoffnungslos, die Not zu bewältigen.

Afrika. Aus Ostafrika wird berichtet, daß das vom deutschen Admiral angeordnete Verbot der Einfuhr von Lebensmitteln in das Küstengebiet streng durchgeführt wird. Dasselbe gilt von dem Sultan von Zanzibar für die Insel Zanzibar erlassenen Waffen-Einfuhr-Verbot. Die Araber sind darüber allerdings etwas ungeberdig. — Der mit Waffen und Proviant für die Wissmann-Expedition beladene deutsche Dampfer „Schwan“ ist von Zanzibar nach Bagamoyo gegangen, das allem Anschein nach zur weiteren Operationsbasis gewählt werden soll. Unterwegs nach Zanzibar ist der Dampfer „Martha“. Derselbe legt in Neapel an und nimmt dort Herrn von Gravenreuth und andere Offiziere auf, sowie in Alexandria und Aden, wo die geworbenen Schwarzen hinzukommen.

Amerika. Die Veranbarung der Post in einem Zuge der großen Pacificbahn wird aus New-York gemeldet: Als der Zug die kalifornische Station Pigeley verließ, schwangen sich fünf Männer auf die Lokomotive, zwangen den Lokomotivführer, den Zug mitten auf der Strecke anzuhalten, drangen in den Postwagen ein und raubten dort die Wertsendungen. Passagiere, welche hinzueilten, wurden erschossen. Der von Letzteren gemachte Raub soll sich auf hunderttausend Dollars belaufen.

Neuestes. Stuttgart, 4. März. (Privat. des Sellsch.) Der hiesige österreich-ungarische Gesandte Freiherr Herbert Rathkeal ist Neachts 11 1/2 Uhr an einem Schlaganfall gestorben.

Kammgarn für Herren- und Damenkleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit 4 Mt. 4.75 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Purkin-Nadel-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwillig franco.

Schwarze Seidenstoffe von Mt. 1.25 bis 8.65 p. Mt. — glatt u. gemustert (ca. 180 versch. Qual. — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Renzoborg (H. u. R. Hofstet.) Zürich.) Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Versicherungsstand **293 Millionen Mark.**
Vorkontos **ca. 72**

Für die gesetzlich Wehrpflichtigen, für Militärbeamte und Aerzte bleiben die Versicherungen auch im Kriegsfall ohne Zahlung einer Extra-Prämie bezw. ohne Beobachtung irgend welcher Formalität in ihrer vollen Höhe in Kraft.

Zur Deckung des erwartungsmäßigen Kriegsschadens sind die erforderlichen Mittel in einer Spezial-Reserve bereits vorhanden; der Dividendenfonds wird daher voraussichtlich unberührt bleiben.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:
Nagold: Gotlob Schmid. Altensteig: C. W. Lutz. Baisingen: F. Kiefe jr. Egenhausen: J. Kallenbach. Eckenweiler: Lehrer Stübel. Freudstadt: O. Wagner. & Lehrer Hornberger. Fünfbronn: Lehrer Magold. Herrenberg: Geometer Hg. Horb: Berw. Aktuar Riederer & Hoh. Christian Pfalzgrafenweiler. Lehrer Dieterle. Reichenbach: J. Günter. Wildberg: Dreiz, Cam. Amts-Assistent.

Stadt-Gemeinde Nagold.
Brennholz-Verkauf.

am Samstag den 9. März im Distrikt Galgenberg, wobei 250 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 600 Stück Nadelreis zum Ausbot kommen. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der alten Steige nach Oberjettingen, unten beim „alten Wägen.“

Gemeinderat.
Nagold

Webgarne

empfehlen billigst
W. Seiffler.

**Schietingen.
Straßenbau-Akkord.**

Die Arbeiten zur Neuherstellung einer
Straßenstrecke von 742 Meter Länge
werden am

Freitag den 8. März d. J.
nachm. 1 Uhr

auf hiesigen Rathhaus im öffentlichen
Abtrieb verankert, wozu Liebhaber,
mit Fähigkeits- und Vermögenszeug-
nissen neueren Datums versehen, einge-
laden werden.

Pläne, Bedingungen und Kostenvor-
anschlag können jeden Tag eingesehen
werden.

Gemeinderat.

**Gemeinsame
Ortskrankenkasse
Nagold.
Aufforderung.**

Die Kassennmitglieder werden hiemit
veranlaßt, die Monatsbeiträge und Ein-
trittsgelder an den betr. Kassendiener
auf dessen erstmalige Anforderung als-
bald zu entrichten, widrigenfalls deren
Beitreibung im Zwangswege erfolgen
würde. Wiederholte Anforderungen
finden künftighin nicht mehr statt.

Nagold, den 3. März 1889.

Der Vorsitzende:
Klingler.

**Nagold.
Fertige Schürzen**

schwarz und farbig empfiehlt in allen
Größen billigst

W. Hettler.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute
Verpflegung, billige Preise.

Auskunft erteilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen
Schmid & Döhlmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

In bekannter guter Ausführung u.
vorzüglichsten Qual. versendet
das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehroth, Hamburg.
vollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 M) neue Bettfedern für
60 M das M sehr gute Sorte 1,25,
prima Halbdaunen 1,60 M u. 2 M,
prima Halbdaunen hochfein 2,35 M,
prima Ganzdaunen (Lauw) 2 M
50 M und 3 M.
Bei Abnahme von 50 M
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Seminar Nagold.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wird am 7. d. Mts. nach
dem Zeitgottesdienst im Festsaal des Seminars mit Musik und Festrede
gefeiert werden. Hiezu ist jedermann freundlich eingeladen.
Nagold, 3. März 1889.

K. Rektorat.
Brügel.

Nagold.
Trauer-Anzeige.
Mit betrübtem Herzen mache ich allen Verwandten und
Bekanntem die für mich traurige Mitteilung, daß mein Mann
A. Arnold z. Engel
heute früh 4 Uhr in Folge einer Lähmung ganz unerwartet
gestorben ist. Um stille Teilnahme bittend, eruchen wir
dieses statt besonderer Anzeige gütigst hinnehmen zu wollen.
Beerdigung Mittwoch den 6. März, nachm. 2 Uhr.
Die trauernde Gattin:
Karoline Arnold,
mit ihren 2 Kindern.

Zu Confirmationskleidern

empfehle ich mein neu sortiertes Lager in
wollenen & halbwollenen schwarzen Cachemires & Thibets etc.
bei billigen Preisen.

Wilh. Hettler.

Kuppingen.
Station Herrenberg.
**Rainit & Thomasphos-
phatmehl,
Palmtuchen**

hat auf Lager, und
Chilipeter

kann von Mitte März an bezogen werden
und empfiehlt solches zu billigsten Ta-
gespreisen.

J. J. Weber.
Bestellungen nimmt entgegen Herr
Günther z. Schwane in Nagold.

**Kautschuk-
(Gummi)-
Schläuche**
für Wein,
Bier, Brannt-
wein, Essig,
heiße Flüssig-
keiten, Dampf, Gas u. s. w.
Sicherheits-Abfüßschläuche, Zieher,
(Heber), Kautschuk-schnüre, -platten,
-ringe, -walzen u. s. w. für Ver-
dichtungen, Stopfbüchschrauben, As-
best-Fabrikate, Hausschläuche, Messing-
verschraubungen, Hähnen, nicht nach-
tropfend, Pumpen, Spuntenheber,
Ventilpumpen, Korke, Holzglasur,
Eisenglasur, Bistritstäbe, Kellertampen.
Trübade und einfachte Geräte zum
Isotir klären, filtrieren ohne Schö-
mung trüber Getränke u. Fassgelä-
ger u. von M 11 an, worüber vorzügl.
Zeugnisse versenden. Meist alles vor-
rätig. Preislisten zu Dienst. Gebr.
Schieber in Esslingen a. N.

Anentgeltlich versch. Anweisung nach
vers. Heilmethode 14jähriger approbier-
ter Heilmethode zur sofortigen
radikalen Beseitigung der Trunk-
sucht, mit, auch ohne Vorwissen,
zu vollziehen, unter Garantie.
Keine Verunsicherung. Adresse:
Privatankalt für Trunksuchtlei-
dende in Stein bei Säckingen
Briefen sind 20 Pfg. Rückporto
beizufügen.

Nagold.
Baumwollene und halbwollene

**Hosenzeuge,
Buxin,**

besonders auch zu **Confirmanden-
Anzügen** geeignet, empfiehlt
I. A. Scholder.

Holland-Amerika

**NIEDER-
LÄNDISCH-
AMERIKA-
NISCHER**



**DAMPF-
SCHIFF-
FAHRTS-
GESELL-
SCHAFT.**

**Linie Nord-Amerika:
Abfahrt jede Woche
nach New-York.**

**Linie Süd-Amerika:
Abfahrt jeden Monat nach
Montevideo, & Buenos Ayres.**

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer
haben ausgezeichnete Einrichtungen für
I., II., und III. Klasse Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
**LANGER & WEBER, Heilbronn,
HERMANN ANSELM & Co. Stuttgart,**
sowie deren Agent:

Heinrich Müller, Nagold.

Emmingen.
1 Burs halbheng-
liche

**Milch-
säweine**

verkauft Mittwoch 6 März, nachmittags
3 Uhr

Schultheiß Junger.
Visitenkarten
G. W. Jaifer.

**Nagold.
Kranken-Unter-
stützungs-Verein.**
Der Kassier unseres Vereins, Engelwirt
Arnold

ist gestorben und wird Mittwoch den
6. März, nachm. 2 Uhr beerdigt werden.
Sämtliche Mitglieder werden zur
Leichenbegleitung freundlich eingeladen.
Sammlung 1 1/2 Uhr im Trauerhause.
Der Vorstand.

**Nagold.
M. & V.-V.**

Zum Leichenbegängnis un-
seres Ehrenmitglieds Engel-
wirt Arnold werden sämt-
liche Mitglieder freundlich
eingeladen. Sammlung um 1 1/2 Uhr
vor dem Trauerhause.
Der Vorstand.

**Nagold.
Berliner, Pfannkuchen,
Suppen-Bisquit
(Butterstangen)**

in stets frischer Qualität empfiehlt
Hb. Gauss, Conditor.
Ehhausen.

Heu & Stroh

hat zu verkaufen
Friedrich Witt.

**Sulz.
Dung- & Bau-Kalk**

Fortwährend
zu haben in der Kalk-Brennerei von
Jung Heinrich Hörrmann.

**Nagold.
Einen jungen
Eber**

hat zu verkaufen
August Schwarzlopp's Witwe.

**Nagold.
Ungefähr 50 Ztr.
Kartoffeln**

hat zu verkaufen
J. Georg Waich, Fuhrmann.

**Unterchwandorf.
Ein junges
Mutter-schwein,**

13 Wochen trächtig, verkauft
Joseph Häußler.

Rechnungen
fertigt die Kaiser'sche Buchdr.

**Frucht-Preise:
Nagold, den 2. März 1889**

Neuer Dinkel	7 30	7 07	6 90
Weizen	10 60	10 35	10 30
Roggen	8 50		
Gerste	7		
Haber	6 30	6 02	5 20
Viktualien-Preise:			
Butter 1 Pfund	70-74		
2 Eier	10-12		
Altenreig, den 27. Febr. 1889.			
Neuer Dinkel	7 70	7 55	7 40
Haber	6 70	6 55	5
Gerste	7 50	7 25	7
Bohnen	7 70		
Roggen	9		
Linien-Gerste	6 60		
Welschkorn	8 20		

Gestorben:

Den 4. März: A. Arnold z.
Engel; 52 J., 8 M. und 10 T. alt.
Beerdigung den 6. März, nachm. 2 Uhr.